



Nicolas Ruge

LEADER in Thüringen – Entwicklungspotenziale für den ländlichen Raum



Der Begriff LEADER stammt aus dem Französischen (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) und bedeutet so viel wie Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Einst der Name eines Förderprogramms der EU, steht er heute für eine Herangehensweise: Akteure vor Ort entscheiden über die Vergabe von Fördergeldern, die der Entwicklung des ländlichen Raumes bzw. der jeweiligen LEADER-Region dienen. Damit folgt LEADER dem CLLD-Ansatz (community led local development). Akteure vor Ort gestalten die Entwicklung mit, initiieren und setzen Projekte um. LEADER soll dazu beitragen, Kreatives und Innovatives im ländlichen Raum zu ermöglichen, das Miteinander und Allgemeinwohl zu stärken, Öffentlichkeit zu schaffen und dadurch die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes zu sichern.

Anders als in anderen Bundesländern decken in Thüringen 15 LEADER-Regionen den gesamten ländlichen Raum ab. Der flächendeckende Ansatz ist in Thüringen bewusst gewählt. Die Gebietskulissen der Regionen sind in der Regel die Landkreisgrenzen inklusive einiger Ortsteile der Oberzentren. In jeder Region existiert eine Regionale Aktionsgruppe (RAG), die zumeist als Vereine organisiert sind und in denen Akteure aus Vereinen und Verbänden, Unternehmen, Landwirtschaft und Politik gemeinsam über die Verwendung von Fördermitteln entscheiden. Jede RAG bedient sich eines professionellen LEADER-Managements, welches die Organisation und Durchführung des LEADER-Prozesses übernimmt.

Abbildung 2 zeigt exemplarisch die Organisationsstruktur des RAG Sömmerda-Erfurt e.V. Herzstück ist der Vorstand, der aus 14 stimmberechtigten Mitgliedern aus der Region besteht. Diese haben jeweils einen anderen thematischen Hintergrund, engagieren sich ehrenamtlich und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Region. Im Vorstand wird u.a. entschieden, welche Vorhaben mit Fördermitteln unterstützt werden sollen. Dies wird anhand eines Kriterienkataloges vollzogen. Zudem sind es die Akteure im Vorstand, die mit ihrer Expertise und regionalen Kenntnis ein eingereichtes Vorhaben beurteilen können.

Grundlage für die Arbeit der Regionalen Aktionsgruppen sind regionale Entwicklungsstrategien (RES), die zu Beginn einer jeden Förderperiode unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung erarbeitet und daraufhin in den folgenden Jahren umgesetzt werden. Mit der RES bewirbt sich eine Region um Anerkennung als LEADER-Region. Die aktuelle Förderperiode läuft von 2014 bis 2020. Die RES definieren auf der Basis einer Analyse des Ist-Zustandes Entwicklungsperspektiven. Diese sind in Handlungsfeldern und Zielen festgeschrieben. Jedes umzusetzende LEADER-Vorhaben muss Handlungsfelder und Ziele der RES unterstützen und somit zur Zielerreichung beitragen.

Das LEADER-Management (LM) versteht sich explizit als Regionalmanagement. Das heißt, es konzentriert sich dementsprechend nicht nur auf Fördermittel aus dem LEADER-Bereich, sondern verfolgt den Ansatz, darüber hinaus zur Verfügung stehende Finanzmittel zu akquirieren und letztendlich für die Regionen einsetzen zu können. Das LM muss über eine hohe Fach- und Moderationskompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des LEADER-Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen. Neben der Projekt- und Antragsvorbereitung ist es zudem Aufgabe des LM, das Finanz- und Fördermittelmanagement für die RAG zu übernehmen. Das LM informiert und berät die RAG bzw. ihre Gremien in inhaltlichen Fragen. Weiterhin organisiert das LM die Durchführung von Gremiensitzungen. Wesentlich für die Akzeptanz des LM sind das Netzwerk und die Präsenz in der Region.



Abb. 1: LEADER-Regionen in Thüringen (Quelle: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft)



Abb. 2: Organisationsstruktur der RAG Sömmerda-Erfurt e.V. (Quelle: Thüringer Landgesellschaft mbH)

Finanziert wird LEADER durch den ELER-Fonds der EU sowie aus Bundes- und Landesmitteln. Im Rahmen von LEADER müssen in jeder Förderperiode mindestens 5% des gesamten thüringischen ELER-Budgets für Thüringen umgesetzt werden. Im Vergleich zur letzten Förderperiode, die von 2007 bis 2013 lief, haben sich aus Sicht der RAG Sömmerda-Erfurt positive wie negative Veränderungen im Rahmen von LEADER ergeben. Zu den positiven Aspekten gehört die Einführung sogenannter Kleinprojekte, die ein Gesamtinvestitionsvolumen von 5.000,- Euro nicht überschreiten dürfen, für die allerdings mit 75% eine etwas höhere Förderquote als bei anderen LEADER-Projekten möglich ist. Zudem können (unbare) Eigenleistungen als Eigenmittel eingesetzt werden, was vor allem kleinen Vereinen, die kein großes Budget zur Verfügung haben, zugutekommt. Ein negativer Aspekt ist der gestiegene bürokratische Aufwand, der zu Lasten der Projektentwicklung und Arbeit in der Region geht. Zudem wurde der Einfluss der RAGn auf Fördergegenstände wie Ländlicher Wegebau und Revitalisierung von Brachflächen beschnitten. In der vorangegangenen Förderperiode wurden diese Anträge an die RAG gestellt und dementsprechend auch inhaltlich durch sie bewertet. Mittlerweile gehen sie direkt an das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF), eine nachgeordnete Behörde des für LEADER in Thüringen zuständigen Landesministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL). Das Amt ist u.a. für die Prüfung der formalen Förderfähigkeit und die Ausstellung der Zuwendungsbescheide zuständig. Die RAGn haben somit keinen Einfluss mehr auf Entscheidungen in diesen Bereichen. Gerade im ländlichen Wegebau, der im Rahmen des Radwegbaus eine große Rolle im ländlichen Raum spielt, geht somit ein wesentlicher Aspekt regionaler Vernetzungspotenziale verloren. Grundlegend kann gleichwohl festgestellt werden, dass LEADER in Thüringen auch durch die vertrauensvolle und

umsetzungsorientierte Zusammenarbeit des Ministeriums, der Ämter und der LEADER-RAGn erfolgreich ist.

Die vier LEADER-Regionen Eichsfeld, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Hildburghausen-Sonneberg und Sömmerda-Erfurt werden seit über zehn Jahren durch die Thüringer Landgesellschaft mbH betreut. Die Thüringer Landgesellschaft wurde 1991 als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen des Freistaates Thüringen gegründet. Die Kernaufgabe des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und der Agrarstruktur in Thüringen. Dabei ist die Thüringer Landgesellschaft mbH an vier Arbeitsstützpunkten und mit über 130 hochqualifizierten Mitarbeitern u.a. in den Bereichen Kommunal- und Regionalentwicklung, Landwirtschaft, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Flächen- und Projektmanagement tätig. Der Thüringer Landgesellschaft mbH ist es somit möglich, den ländlichen Raum ganzheitlich zu denken und auch das Regionalmanagement entsprechend aufzustellen.

Um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im ländlichen Raum in ihrer Gesamtheit erfassen und darauf aufbauend eine nachhaltige Entwicklung initiieren zu können, ist ganzheitliches Denken sowie die Vernetzung von verschiedenen Themen wesentliche Voraussetzung. Die Maßstabsebene dafür kann variieren – vom Landkreis über die Gemeinde bis zum Dorf – der methodische Ansatz ist dabei immer der gleiche. Im Folgenden wird aus jeder der vier LEADER-Regionen, die von der Thüringer Landgesellschaft mbH betreut werden, ein in den letzten Jahren umgesetztes Vorhaben als Beispiel für die Wirkung von LEADER im ländlichen Raum vorgestellt.



RAG Sömmerda-Erfurt: schwimmende Hütten am Alperstedter See

2017 wurden die schwimmenden Hütten am Alperstedter See fertig gestellt. Der Alperstedter See liegt in einem Kiesabaugebiet nördlich der Landeshauptstadt Erfurt im Landkreis Sömmerda und ist aus einer ehemaligen Kiesgrube entstanden. Zusammen mit anderen Seen bildet er das Gebiet der Erfurter Seen. Diese werden vorrangig zur Freizeitgestaltung genutzt. Nach mehrjähriger Planungsphase hat der Seesportverein „Club maritim Erfurt e.V.“ das Projekt der schwimmenden Hütten als Übernachtungsangebot mit Hilfe zahlreicher Unterstützer und Förderer umgesetzt.



Abb. 3: Die schwimmenden Hütten am Alperstedter See (Foto: Nicolas Ruge, ThLG)

Neben der Sportstättenförderung des Landessportbundes und einer großzügigen Spende der Sparkasse Mittelthüringen unterstützte die RAG Sömmerda-Erfurt e.V. den Bau von drei der insgesamt sechs Hütten mit LEADER-Fördermitteln. Durch den neuen Steg mit den schwimmenden Hütten verspricht sich der Verein ein deutlich verbessertes Angebot für die soziale Arbeit (vor allem mit Jugendlichen), verbesserte Möglichkeiten zur Durchführung von Trainings- und Wettkampfanstaltungen und eine Stärkung der sportlich-touristischen Angebote am Alperstedter See. Um diese Angebote weiteren Nutzergruppen zugänglich zu machen sowie inhaltlich umfänglich auszubauen, wurde die Schaffung von Unterkünften erforderlich. Darüber hinaus soll die Investition dazu beitragen, den Alperstedter See als Zentrum für Wassersport und Naherholung weiter auszubauen und einen attraktiven Außenstandort mit Wettkampf- und Aktivangeboten im Rahmen der BUGA Erfurt 2021 zu schaffen.

Das Vorhaben unterstützt mehrere Handlungsfelder und Ziele, die in der Regionalen Entwicklungsstrategie der RAG Sömmerda-Erfurt festgelegt sind. Vorrangig die Handlungsfelder „Freizeit, Naherholung und Tourismus“ (Handlungsfeldziele „Den Tourismus in der Region weiterentwickeln“ und „Zusammenarbeit lokaler Akteure und Leistungsträger fördern“) sowie „Regionalmanagement, Regionalmarketing und Kooperationen“

(Handlungsfeldziele „Ausstrahlungswirkung und Bekanntheitsgrad der Region fördern“ sowie „Die Innenwirkung und Binnenanfrage steigern“). Durch das Vorhaben werden dementsprechend Schwerpunkte der RES gezielt weiterentwickelt.

RAG Eichsfeld: Skywalk

Der Skywalk auf dem 486 Meter hohen Sonnenstein bei Holungen ist ein Projekt der Gemeinde Sonnenstein aus den Jahren 2016/2017 und wurde durch die RAG Eichsfeld gefördert. Von den insgesamt 14 Metern Gesamtlänge ragen 9 Meter des Stegs über die Klippe und eröffnen auch durch einen 5,2 cm dicken Glasboden einen außergewöhnlichen Einblick in die Natur. Oberhalb der Baumwipfel wird das landschaftliche Panorama durch die Verlängerung der Klippe für die Besucher des beliebten Aussichtspunkts noch besser erlebbar. Der Sonnenstein bietet einzigartige Ausblicke bis zum Solling, zum südlichen Harz, zum Kyffhäuser, zu den Göttinger Gleichen, zum Ohmgebirge, zu den Bleicheröder Bergen und zur Goldenen Mark Duderstadt. Möglich wurde die Realisierung der Aussichtsplattform mit Unterstützung durch eine Förderung aus dem LEADER-Programm, nachdem die Akteure der RAG Eichsfeld über die Förderwürdigkeit des Projektes entschieden hatten. Aufgrund des hohen regionalen Mehrwerts im Bereich Tourismus und der besonders innovativen Projektidee konnte ein wesentlicher Teil der Gesamtkosten mit LEADER-Mitteln finanziert werden.



Abb. 4: Die Aussichtsplattform „Skywalk“ lockt Besucher auf den Sonnenstein bei Holungen im Eichsfeld (Foto: Eichsfeldwerke GmbH)

Der Skywalk leistet einen Beitrag zur Stärkung regionaler Entwicklungsfaktoren im Eichsfeld – insbesondere in den Bereichen Tourismus und Naherholung – und wirkt sich nachhaltig auf die touristische Wertschöpfung für die gesamte Eichsfeldregion aus. Die Gemeinde Sonnenstein sowie die RAG Eichsfeld verfolgen am Skywalk bereits weitere Pläne zum Ausbau des Parkplatzes und der Einrichtung eines gastronomischen Angebots.

RAG Hildburghausen-Sonneberg: Mehrgenerationen-Aktiv-Park in Hinternah

Das ehemalige Betriebsgelände der früheren Möbelfabrik „Alt-Elegant“ in Hinternah (Landkreis Hildburghausen) liegt seit mehreren Jahren brach. Zwar wurden die Fabrikgebäude bereits abgerissen, jedoch ließ eine Flächenentwicklung im Innenbereich des Ortes bislang auf sich warten. Gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung, dem LEADER-Management und engagierten Vereinen wurden Bedarfe formuliert und erste Ideen für eine Revitalisierung der Fläche erarbeitet. Da es im Ort kaum öffentlich nutzbare Spiel- und Freizeitflächen gibt, soll auf dem ehemaligen Betriebsgelände ein Park entstehen, der Freizeit-, Spiel- und Sportangebote für unterschiedliche Altersgruppen etabliert. Zusätzlich soll eine Umfeldgestaltung vorgenommen, eine Stellfläche für Wohnmobile errichtet sowie eine multifunktional nutzbare Fläche angelegt werden. Weiterhin können durch die Umgestaltung der Fläche hin zu einem Park mit viel Grün auch Umweltschutzziele verfolgt werden. Das betrifft insbesondere den Hochwasserschutz. Durch die geplante Aufweitung der Uferzone, den teilweisen Abbruch der alten Ufermauer und die Schaffung einer „Wildnis-Insel“ im Flussbett der Nahe, die bei Hochwasser auch überschwemmt werden kann, wird so ein zusätzlicher Hochwasserschutz und neuer Retentionsraum für die Gemeinde entstehen. Da alle Maßnahmen relativ umfangreich sind, werden sie in mehreren Bauabschnitten realisiert.

Die Angebote sollen von verschiedenen Generationen genutzt werden. Hintergrund ist die Zusammenführung aller Generationen und somit die soziale Integration verschiedener Alters- und Menschengruppen sowie eine Förderung der geistigen und körperlichen Gesundheit. Durch das neu entstehende Spiel- und Freizeitangebot wird die Lebensqualität in Hinternah maßgeblich verbessert. Hinternah wird somit familienfreundlicher und bürgernäher. Dies bringt zusätzliche positive Effekte für die Zukunft und kann helfen, den Folgen des demografischen Wandels in den ländlichen Regionen des Thüringer Waldes entgegenzuwirken.



Abb. 5: Der Mehrgenerationen-Aktiv-Park in Hinternah
(Foto: Philipp Rothe, ThLG)

Der 1. Bauabschnitt (Spielbereich für Kinder) wurde im August 2018 eröffnet. Im zukünftigen 2. und 3. Bauabschnitt wird der Mehrgenerationen-Aktiv-Park erweitert. Dazu gehören z.B. Fitness-Parcours, Matschplatz, Aufweitung des Uferbereichs mit Anlegen einer „Wildnis-Insel“ in der Nahe, eine befestigte Fläche für Skater und Festzelt, Versorgungsanlagen (WC, Trinkwasser, Strom, Beleuchtung), Wohnmobilstellplätze sowie eine neue Brücke über die Nahe. Zugänglich für alle Bewohner bedeutet der Park eine Verbesserung des Dorfbildes und der nachhaltigen Ortsinnenentwicklung auf einem ehemaligen Betriebsgelände. Der 1. Bauabschnitt sowie Teilleistungen des 2. Bauabschnittes werden mit LEADER-Fördermitteln unterstützt. Die Fertigstellung des Parks wird über den Förderbereich der Dorferneuerung erfolgen.

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt: der NEUE KONSUM in Ballstädt

Nachdem 2014 eine bisher von einem Bäcker betriebene Verkaufsstelle und die Gaststätte in Ballstädt (Landkreis Gotha) schlossen, entschieden sich ca. 45 interessierte Bürger, die Nahversorgung im Ort mit der Gründung einer „Bürgergenossenschaft KONSUM Ballstädt“ zu sichern. In dem ehemaligen, gemeindeeigenen Konsumgebäude wurde DER NEUE KONSUM errichtet. Die im Ort ansässigen Agrargenossenschaften fungieren u.a. als Lieferant, so dass regionale Produkte das Sortiment erweitern. Zudem schafft der Laden mit einer Sitzecke einen sozialen Treffpunkt der Dorfgemeinschaft. Durch die RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V. wurde der Innenausbau (u.a. Wärmedämmung, Lüftungsanlage, Zwischendecke) sowie die Installation einer Photovoltaikanlage unterstützt. Der NEUE KONSUM hat sich zum Mittelpunkt des dörflichen Lebens in dem Ort mit ca. 700 Einwohnern entwickelt. Mit dem Vorhaben wurden Nahversorgung und Dienstleistungen für die Bewohner des Ortes wieder zugänglich gemacht. Zwischen 70 und 110 Kunden werden täglich bedient, zu ihnen zählen junge und alte Bewohner des Dorfes und der Nachbardörfer. Dabei kommt dem Geschäft zugute, dass sich nebenan die Kita und eine Arztpraxis befinden.

Auch die kleine Sitzecke im Laden erwies sich als Erfolg. Die Handwerker des Ortes und überregionale Firmen, die im Ort tätig sind, nutzen das Frühstücks- und Café-Angebot ebenso wie viele ältere Kunden. Es entstand, obwohl letztlich ein sozialer Zweck verfolgt wird, ein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten sich selbst finanzierender Betrieb. Die LEADER-Förderung ist als Anschubfinanzierung einzuordnen.

Nicolas Ruge, Dipl.-Geogr.
LEADER-Manager der RAG Sömmerda-Erfurt, Thüringer
Landgesellschaft mbH, Erfurt